

Biodiversitäts- & Klimaprogramm 2030

Medieninformation

Österreichische Land- & Forstwirtschaft als Wegbereiter für Biodiversitäts- & Klimaschutz

Die Europäische Union hat sich mit dem Green Deal zum Ziel gesetzt, als erster Kontinent klimaneutral zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, spielt die Land- und Forstwirtschaft eine zentrale Rolle. Der Schutz der Biodiversität, des Klimas und des Bodens sind untrennbar miteinander verbunden. In Pflanzen und vor allem im Boden ist mehr CO₂ gespeichert, als in der Atmosphäre. Bäuerinnen und Bauern pflegen eines der **größten CO₂-Reservoirs unseres Planeten, den Boden**.

Mit dem Besitz von Grund und Boden stellen Bäuerinnen und Bauern **das Fundament für Erneuerbare Energien** bereit. Holz als Rohstoff für Energie und Bauen ersetzt fossile Rohstoffe. Mit einer nachhaltigen Forstwirtschaft kann der Klimaschutz-Effekt des Waldes um ein Vielfaches gesteigert werden. Als einziger produzierender Sektor hat die Land- und Forstwirtschaft die **Emissionen im eigenen Sektor seit 1990 deutlich gesenkt** und darüber hinaus **Emissionen anderer Sektoren kompensiert**. Damit leistet die Land- und Forstwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und des nationalen Zieles der Klimaneutralität bis 2040.

Der Lebensmittel-Nachhaltigkeits-Index reiht Österreichs Landwirtschaft **auf Platz eins aus 67 Ländern weltweit gemäß ihrer Nachhaltigkeit des Lebensmittelsystems**. Österreich ist Vorreiter in puncto Nachhaltigkeit und die damit einhergehenden **Vorleistungen gilt es im Rahmen der Biodiversitäts-, Klima-, Forst-, Bioökonomie- und Farm-to-Fork-Strategie anzuerkennen**.

Der Mensch ist Teil des gesamten Ökosystems und somit aktiver Gestalter natürlicher Lebensräume. Wir sind Teil der Biodiversität - **unsere Existenz ist von der biologischen Vielfalt abhängig**. Wie wir ländliche und urbane Räume gestalten, beeinflusst die Vielfalt des Lebens auf der Erde. Biodiversität ist die Fülle an Arten, genetischer Vielfalt innerhalb der Arten wie die Anzahl an Tierrassen und Pflanzensorten, sowie die Vielfalt der Lebensräume und Ökosysteme.



Schützen durch nützen

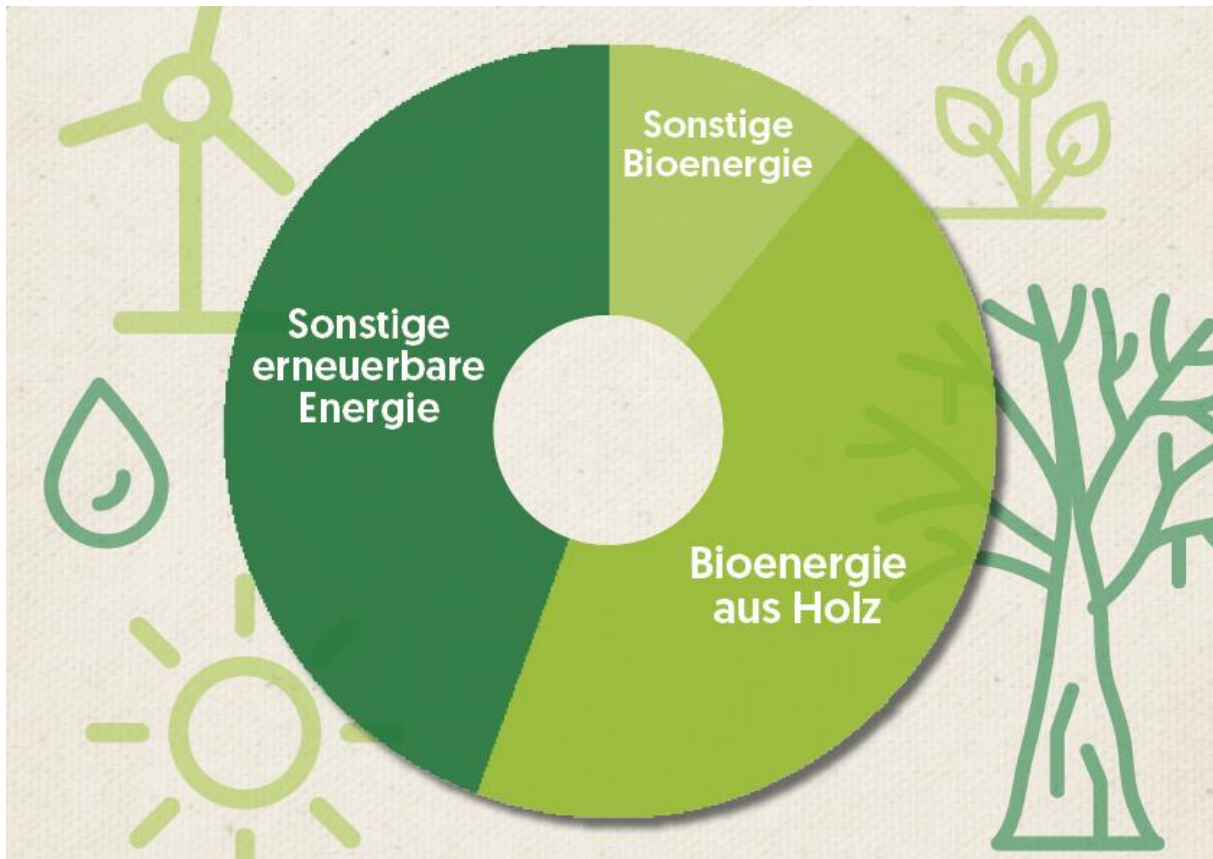
Österreichs Landwirtschaft ragt EU-weit mit ihren kleinen Strukturen und ihrer vielfältigen Produktion heraus. Diese Vielfalt spiegelt sich in unserer Kulturlandschaft. Der Reichtum an Lebensmitteln und Lebensräumen mit ihren Tieren und Pflanzen sind keine Zufallsprodukte, sondern das **Resultat bäuerlicher Arbeit**. Da sich unsere Ökosysteme laufend wandeln, ist unser Anspruch eine beständige Weiterentwicklung bewirtschafteter Lebensräume in Einklang mit der Natur. **Nur mit Bäuerinnen und Bauern ist es möglich, Biodiversität zu managen und zu fördern – heute wie morgen.**

Bäuerinnen und Bauern bewirtschaften Lebensräume gemäß ihres nachhaltigen Ertragspotenzials. Deshalb ist die Tierhaltung an die verfügbaren landwirtschaftlichen Flächen in den Regionen gebunden. Für die Existenz blühender, saftiger Wiesen und die dort beheimateten Arten ist die Rinderhaltung essentiell. **Bewirtschaftung leistet im jeweiligen Lebensraum einen größeren Beitrag zur Biodiversität und zum Klimaschutz, als Verbote wie Außer-Nutzung-Stellung und hoheitliche Unterschutz-Stellung.** Teile landwirtschaftlich genutzter Flächen befinden sich in Schutzgebieten und unterliegen damit Nutzungseinschränkungen.



Unsere Wälder leisten, nachhaltig bewirtschaftet, den größten Beitrag hin zu einer biobasierten Wirtschaft. Verwenden wir Holzprodukte zum Ersatz emissionsintensiver Rohstoffe für Bauen und Energie, bringt dies den **höchsten Effekt für die CO₂-Reduktion in Österreich. Das übertrifft die natürliche CO₂-Speicherfunktion der Wälder um ein Vielfaches.**

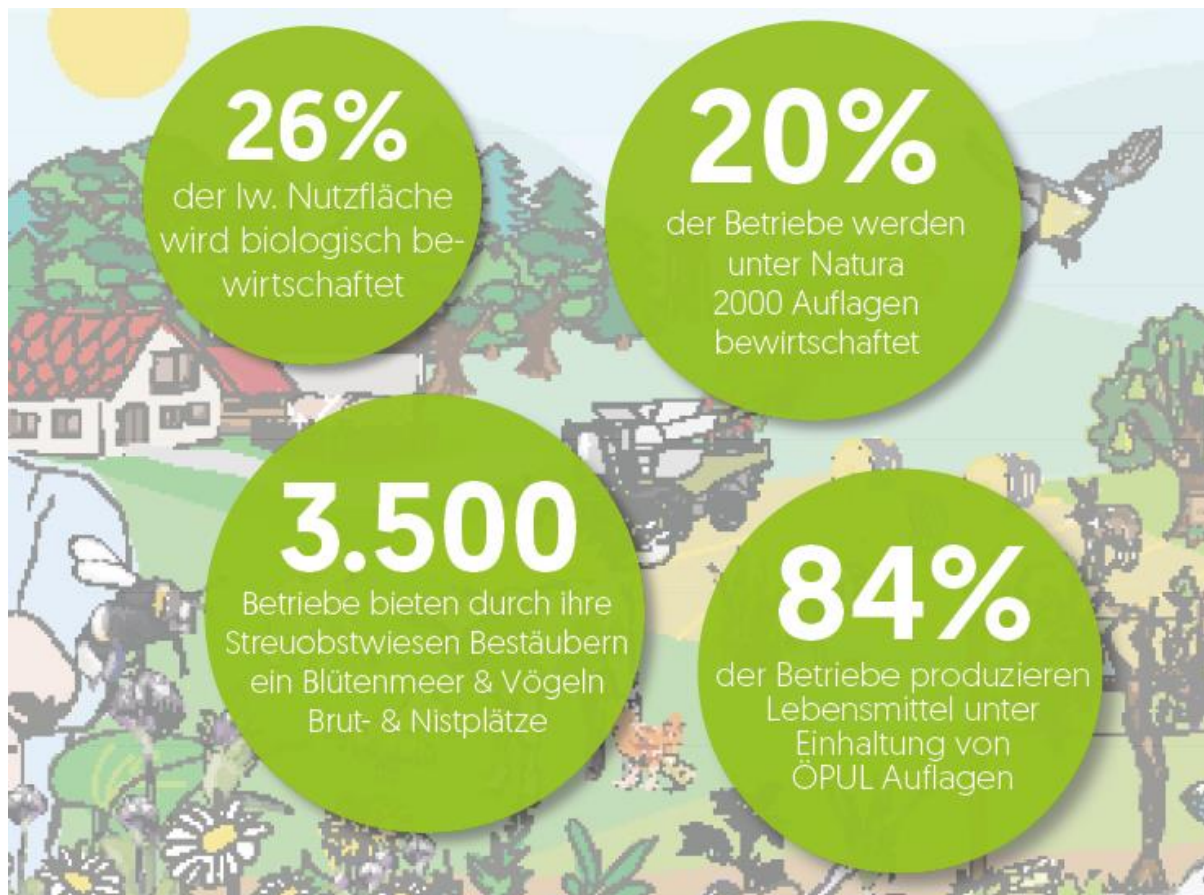
Biogene Energieträger leisten mit rund 55 Prozent den weitaus größten Beitrag zu den erneuerbaren Energien. Sie sind in vielen Bereichen der Energienutzung, wie Wärme und Kälte, Mobilität und Elektrizität, effizient verwertbar. Neben nachwachsenden Rohstoffen für die Erzeugung von Bau- und Werkstoffen wie z.B. Holz, **verfügen Bäuerinnen und Bauern auch über die Flächen für die Energieerzeugung.**



Als Eigentümer von Grund und Boden stellen sie damit das Fundament für Erneuerbare Energien wie Windkraft und Photovoltaik bereit. Das laut Regierungsprogramm innerhalb von zwei Jahrzehnten angestrebte **Phasing-out fossiler Energieträger aus dem Energie- und Wirtschaftssystem** Österreichs wird daher nur unter intensiver Einbindung aller relevanten Akteure aus dem Land- und Forstwirtschaftssektor realisierbar sein. Die Biodiversitätsstrategie kann nur im engen **Wechselspiel mit der Klima-, Forst-, Bioökonomie- und Farm-to-Fork-Strategie** erfolgreich sein.

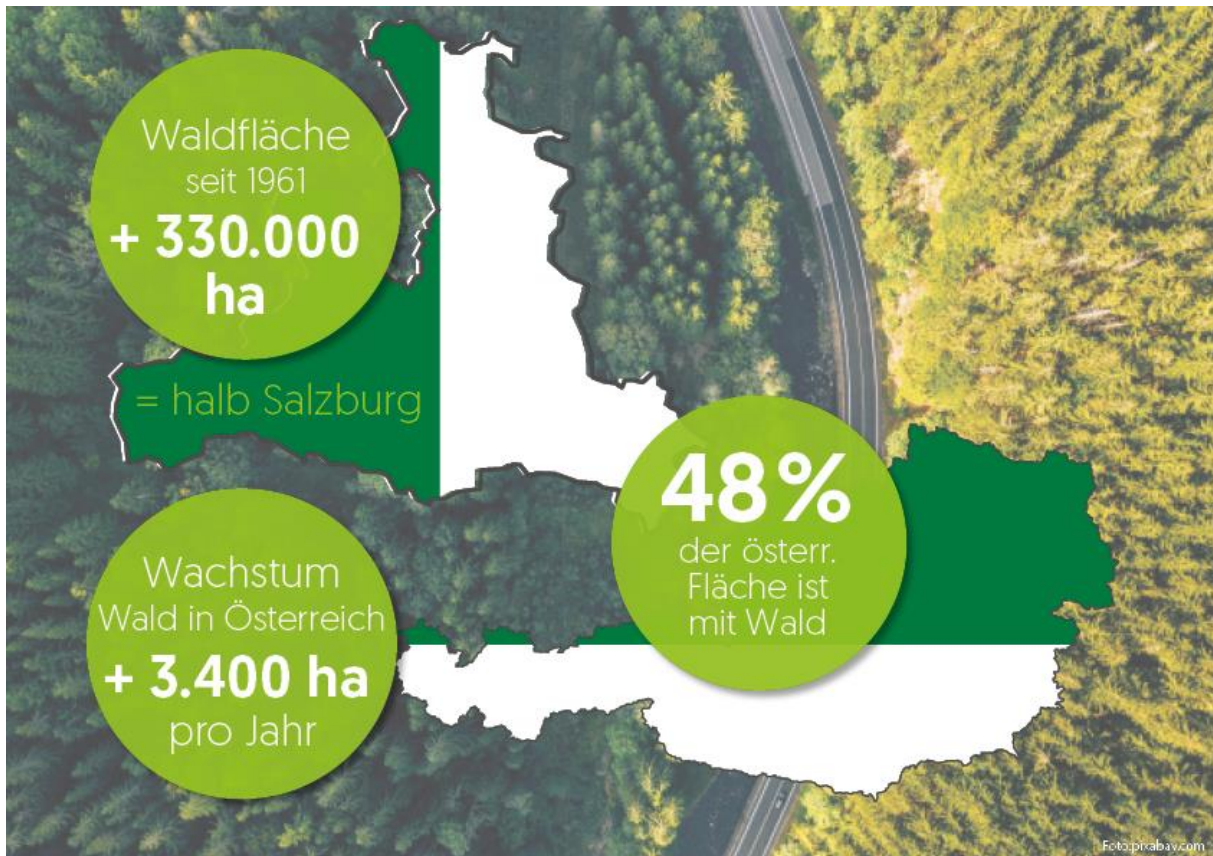
Vorleistungen der Land- & Forstwirtschaft belohnen

Das Agrarumweltprogramm der vergangenen 30 Jahre hat gewirkt. Österreichs Landwirtschaft ist hinsichtlich der Anzahl an Biobetrieben und bäuerlichen Betrieben, die an Agrarumweltmaßnahmen teilnehmen, **Vorbild für andere EU-Mitgliedsstaaten**. Die Intensität der österreichischen Landwirtschaft ist im Vergleich zu anderen EU-Staaten und Drittstaaten geringer, weshalb auch negative Umweltwirkungen geringer ausfallen. **Diese Vorleistungen gilt es anzuerkennen.**



Ebenso sollen in der Forstwirtschaft bereits erbrachte Vorleistungen belohnt werden. 30 % der Waldfläche (1,25 Mio. Hektar) sind Schutzwald zum Schutz vor Steinschlag, Lawinen oder Erdbeben. Die Bewirtschaftung dieser Schutzwälder ist mit besonderen Auflagen verbunden. Damit die Schutzfunktion des Waldes aufrecht erhalten bleibt, braucht es öffentliche Unterstützung.

Österreichs Wald wächst und wächst - **Waldfläche und Holzvorrat nehmen stetig zu.** Seit 1961 ist die österreichische Waldfläche nahezu um die Hälfte Salzburgs gewachsen. Die Wald-Biodiversität entwickelt sich seit Jahrzehnten nachweislich in eine Richtung, die den gesellschaftlichen Wünschen entspricht.



CO₂-neutrale Land- & Forstwirtschaft braucht nachhaltige Einkommensquellen & internationale Wettbewerbsfähigkeit

Der zunehmende Wettbewerbsdruck auf den Agrarmärkten zwingt Bäuerinnen und Bauern zu einer weiteren Spezialisierung ihrer Produktion. Hinzu kommt, dass der Klimawandel, als Hauptverursacher des Biodiversitätsverlustes, die landwirtschaftliche Produktion mehr und mehr unter Druck setzt. Wir fördern Biodiversität und bekämpfen den Klimawandel nur, wenn wir neue **nachhaltige Einkommensquellen** in der Land- und Forstwirtschaft schaffen.

Die Vereinbarkeit von Lebensmittelversorgung, dem Ersatz fossiler durch pflanzliche Rohstoffe sowie der Förderung von Biodiversität, Tierwohl, Klima-, Boden- und Wasserschutz ist das Ziel. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen entstehende Mehrkosten abgegolten werden. **Dazu braucht es Anreize im Rahmen der ökosozialen Marktwirtschaft.**

Wirtschaftspolitisch muss sich die Europäische Union eine Ausweitung von Klima-, Tierwohl- und Umweltstandards auf internationaler Ebene zum Ziel setzen. Niedrigere Produktions- und Tierwohlstandards brauchen einen Ausgleich an den EU-Außengrenzen.

Der **CO₂-Fußabdruck importierter Produkte muss mittels eines praktikablen Grenzausgleichsmodells mit CO₂-Zöllen monetär berücksichtigt werden**, um Verlagerungseffekte zu verhindern. Das bringt Kostenwahrheit bei importierten Produkten und faire Marktverhältnisse für die europäische Land- und Forstwirtschaft.

Landwirtschaftliche Produktionsflächen schützen

Seit den 1960er Jahren wurden in Österreich 1,4 Mio. Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche durch den Bau von Infrastruktur, der Schaffung von Wohnraum oder Betriebsansiedlungen aus der Nutzung genommen. **Täglich verlieren wir 13 Hektar wertvoller Böden** durch Verbauung, Flächenversiegelung und Änderungen in der Flächennutzung. Wir verlieren damit grüne Standorte, die nicht mehr als CO₂-Speicher zur Verfügung stehen. Ein erhöhtes **Verkehrsaufkommen und Lichtverschmutzung steigern den Biodiversitätsverlust zusätzlich**. Betrachten wir Biodiversität ganzheitlich, müssen Einflussfaktoren auf die Artenvielfalt innerhalb der Land- und Forstwirtschaft ebenso bewertet werden, wie Einflussfaktoren im öffentlichen Raum, in privaten Hausgärten oder Naturparks.

Der achtsame Umgang mit dem Boden ist unmittelbar mit dem Schutz von Biodiversität und unserem Klima verbunden. In Österreich wird täglich Agrarland in der Größenordnung von 20 Fußballfeldern zubetoniert. Das sind wertvolle **Flächen, die für die CO₂- und Wasserspeicherung, die biologische Vielfalt im Boden sowie für die Lebensmittelproduktion für immer fehlen**. Österreich ist EU-Spitzenreiter beim Bodenverbrauch. Ziel muss es daher sein, den Bodenverbrauch in Österreich auf 2,5 Hektar pro Tag zu reduzieren. Dazu braucht es einen besonderen **Schutz landwirtschaftlicher Produktionsflächen**.

Integrative Nutzungskonzepte für ländliche & urbane Räume

Mitteleuropa und Österreich sind in ihren urbanen Räumen dicht besiedelt. Die ländlichen Regionen kennzeichnen sich dagegen durch eine zerstreute Besiedelung. Einen Kontrast dazu bildet die Siedlungsstruktur in großen Flächenstaaten wie Russland oder den USA, wo zentrale Ballungsräume einerseits und riesige Naturräume andererseits charakteristisch sind. Biodiversitäts- und Klimaschutzmaßnahmen sollen deshalb so gestaltet werden, dass sie an die spezifische Siedlungsstruktur in Österreich angepasst werden können. **Wir brauchen integrative Nutzungskonzepte für ländliche wie urbane Räume**.